

Wirthschafts-Eröffnung!

Ich mache hiemit einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige daß morgenden Sonntag den 17. d. M. meine neue Wirthschaft oben im Dorfe zum König von Württemberg eröffnet wird.

Für das Vertrauen das mir im Dorfe durch meine Freunde und Gönner zu Theil wurde, höflich dankend, werde ich mir alle Mühe geben, meine verehrlichen Gäste aufs Beste zu bewirthen.

Um zahlreichen Besuch, bittet
Ferd. Theurer.

Nächsten Montag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird aus der Verlassenschaft der Joh. Philipp Eder's Wittwe auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft ein 2stöckiges Wohnhaus auf dem mittleren Graben einen Vieh- und Laubhain, einen Backofen, und 34, 2 Rth. Gemüsegarten hinter dem Haus.

U. d. R.
% M. 2, 2 Rth. in der Weinberg in der abwärts Jaffens, neben Kaufmann E. Arnold und Buchbinden Müller, zinst.

% M. 23, 7 Rth. in den Grasenhalten, Ankauf 140 fl.

% M. 3, 0 Rth. im Halsberg.

Weinberg.
% M. 17, 0 Rth. Weinberg, 8, 0 Rth. Baumacker und 3, 4 Rth. Dehung im Söwre, neben Fr. Engel, Bäder und J. Krieg, zinst.

% M. 19, 7 Rth. Weinberg,
16, 4 Rth. Baumacker im Söwren,
% M. 45, 9 Rth. Weinberg,
% M. 9, 9 Rth. Barthehen und 18, 3 Rth. Baumacker im Nischenbad.

% M. 13, 1 Rth. Wiesen im Nischenbad, neben Schenkwirth Großmann und Gosslok E. Meyer.

Aus der Verlassenschaft des Joh. Georg Weiler ist feil:
25, 2 Rth. Land im Weilergräf neben Christian Bühler, Küfer und Fr. Baumann, zinst, angekauft um 45 fl.

10, 6 Rth. in den weiten Gärten neben Schneider, Schlosser We. und Fr. Baumann, zinst, angekauft um 22 fl.

% Mrg. 29, 0 Rth. auf den unteren Ait neben Baumann und dem Weg, zinst, angek. um 100 fl.

% M. 5, 5 Rth. Baumacker im Nischenbad neben Schlagenhauß We. zinst, Anschlag 225 fl.

% M. 29, 7 Rth. Weinberg und Debes in der Stuben neben Johann Kaiser und Joh. Daimler, zinst, Anschlag 270 fl.

% M. 3, 1 Rth. im Rosenäugle neben Georg Siegle und Geel. Eisenbraun, zinst, Anschl. 110 fl.

Diese Güterstücke kommen am Montag den 4.

Wirtz, wirtzhaft in Württemberg. Das Wirtz in bei Jakob zu Esch er zu fragen.

Unterzeichneter verkauft Montag, den 25. Februar Nachmittags 2 Uhr aus der Verlassenschaft der Ehrl. Ohermüller: 1 M. 37, 9 Rth. Weinberg im Grasenberg, Anschlag 500 fl. Sch. a. b. l. e.

Caroline Böhmung ist gesamen 3 Brit. Acker im Hungerbühl auf 3 Jahre zu verpachten.

% Mrg. 26, 7 Rth. Acker im Hungerbühl, die Hälfte davon mit dreiblättrigen Ake. angeblintz, hat zu verkaufen. Würtz. E. Sch. a. b. l. e.

Buchbinden W. a. r. y. hat sein Land am Schlichter Weg emstlich feil.

% M. 17, 8 Rth. Land in den weiten Gärten, neben Pringel, Bäder, und

% M. 21, 0 Rth. Land, neben Schreiner Huber.

% M. 12, 6 Rth. Weinberg, und Wirtzheim im Söwren, und

% M. 4, 9 Rth. Weinberg, ebendasselbst, neben Schneider, Bauer, Wirtz und Fr. Kuz, Bäder.

Buchbinden W. a. r. y. hat seine Wirtz beabsichtigt ihren Garten in der Poststraße zu verkaufen. Liebhaber wollen sich wenden an J. F. Haas.

Schlafhauben! Mifer. Nr. 12.

Nächsten Sonntag haben
Backtag
Bisior Hans, Eutenmann, Mifer.

Schorndorf, Markt am 12. Februar 1861.

Gerebegattungen.	Abg. der ver- kauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	175	7
Waisen	150	7
Haber		6

Medigier gedruckt u. verlegt von C. Maren.

Amts- und Intelligenzblatt

1861 für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 11. Dienstag den 19. Februar 1861.

Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudeberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. l. Mts. in dem Waldheil Reizenbühl bei der Felsalben: 20 tannene Säglöde, 62 tannene Baustämme, 117 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 1/2 Klafter birchene Prügel, 12 1/2 Klafter tannene Prügel und 3188 Stück buchene Reifsch-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Am 1. Tag wird das Stammholz, am 2ten Tag das Brennholz verkauft.
Schorndorf, 13. Februar 1861.

Königl. Forstamt
Forstsch. Rau, g. St.-B.
Wildbad.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gemeinde um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März d. J. durch Vermittlung einer zur Portfreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstfahne“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) Mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers,
 - b) dessen Bräditat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse,
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht vollständig unterstützen können,
 - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste, für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Stierbhall u. s. w.
- 2) Mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit, unter Angabe der angemendeten Mittel.

Die Bittsteller haben die höhere Genehmigung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten.
Wer sich früher im Wildbad einfinden würde,

könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt im Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Aurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen, und den Ärzten wird die Aufforderung vom 7. März 1853 (Staats-Anz. Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März d. J. einkommen, oder die oben bezeichneten Notizen nicht enthalten, nicht berücksichtigt werden können.

Den 27. Januar 1861.
K. Badaufsichtsbehörde.

Schorndorf. Fahrniß-Versteigerung.



In der Verlassenschaftsache der lebigen Rosine Finninger da- hier wird in der Verkaufung des Rothgerbers Ludwig Weil die vorhandene Fahrniß gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, u. zw.:

Donnerstag 21. Februar d. J.
von Vormittags 8 Uhr an

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand,

Freitag 22. Februar d. J.
von Vormittags 8 Uhr an

Küchengeschir, Schreinwerk, worunter namentlich ein neuer birnbaumener Doaltisch, welcher sich besonders für einen Wirth eignen würde, gemeiner Hausrath und allerlei Borrath.

Schorndorf. Haus- und Güter-Verpachtung.

Von Seiten der Stadtpflege werden Montag den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus hienach beschriebene Haus und Güterstücke im öffentlichen Aufstreich verpachtet, und zwar:

- 1) der lange Stall sammt Bühne beim ehemaligen obern Thor,

Goldgrubillat am Ruck

- 2) die Bleichwiese beim Armenhaus,
- 3) sechs demollirte Wallstelle hinter dem Burgschloß,
- 4) zwei Allmandstücken 2. Klasse, wovon eines beim Gielesgarten, das andere im Steinmürich, bisheriger Pächter Seiler Dür,
- 5) ein Acker bei der alten Gippinger Steige, von dem † Georg Weiler, Wgr.

Grabenerde-Verkauf.

Mittwoch den 20. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird die ausgeschlagene Grabenerde an der neuen Gippinger Steige zum öffentl. Aufstreich gebracht. Die Liebhaber wollen sich auf dem Platze einfinden. Feldwegmeisteramt.

Die vormals Georg Fr. Kühle'sche Wohnung in der Römischgasse wird bis nächst Georgi vacant, weshalb dieselbe auf ein weiteres Jahr am Montag den 23. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus verpachtet werden wird.

Hospitalpflege. Lang.

Unterurbach Fahrruß-Auction.

Am nächsten Freitag den 22. d. M. von Morgens 8 Uhr an wird in dem Hause der Michael Walter's Wittve dahier, eine Fahrruß-Auction durch alle Rubriken abgehalten, wobei die werthvolleren Gegenstände, als Früchte, Futter und Stroh, Vieh, Faß und Bandgeschir.

Nachmittags 2 Uhr vorkommen.
Den 16. Februar 1861.

Schultheißenamt.
Stein.

Nettersburg, Gerichts-Bezirks-Waiblingen. Glaubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des Johannes Weiblich, Bauers auf dem Kieselhof, Gemeinde-Bezirks Nettersburg, sind binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft des Verstorbenen unberücksichtigt bleiben müßten.

Winnenden den 15. Febr. 1861.
K. Amtsnotariat.
Nitter.

Höflinswirth. Holz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Februar d. J. werden im hiesigen Gemeinewald Singer: 23 Stück eichene Blöcke in verschiedener Länge und Stärke im öffentlichen Aufstreich Mittags 12 Uhr auf dem Platz verkauft, welche sich namentlich zu Eisenbahn-Schwellen eignen. Auch werden 150 Stück birchene Reißstäbe

und ein Wagen voll eichene Stangen zugleich verkauft.

Den 16. Februar 1861.

Schultheißenamt.
Geiger.

Unterurbach. Fahrruß-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. d. M. von Vormittags 9 Uhr an wird in dem Hause des Andreas Kost von Mischelau eine Fahrruß-Auction gegen baare Bezahlung vorgenommen werden.

Insbepondere kommt zum Verkauf: 2 Kalbeln, die zum zweitenmal trächtig sind, 1 erstmals trächtige Kalbel, 1 Hündin, circa 200 Centner Heu und Stroh, ca. 10 Eimer guter Obstmost und die hierzu gehörigen Fässer, 1 angemachter Wagen mit eisernen Achsen, eine Mostpresse, Schreinerwerk und sonstiger Hausrath.

Den 13. Februar 1861.

Schultheiß Cronmüller.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

(Dankagung.)

Für die innige Theilnahme während des Krankenlagers unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der trauernde Gatte
Hr. Ludwig Weil, Rothgerber.

Schorndorf.

(Dankagung.)

Für die meinem verunglückten und verstorbenen Manne

Ulrich Specht, Schäfer erwiesene Liebe durch die so zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Barbara Specht, geb. Fris.

12 Brauanter Hühner sammt einem Hahnen hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Schorndorf.
Mehrere dem hiesigen Handwerkerstand angehörige Bürger wünschen, dass sich auch hier, wie anderwärts, ein Gewerbe-Verein bilden möchte, und laden daher ihre Mitbürger zu einer Besprechung in dieser Sache auf den 23. d. M. Samstag Abend 7 Uhr im Waldhorn ein.

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend ganz gute Rübter Schmiedeföhlen zu haben, per Centner 5 1/2 R.
J. Ziegler, Kupferschmied.

Einen schönen Rod und schwarze Hosen für einen Confirmanden hat im Auftrage zu verkaufen
Fr. Linsenmann, Kleidermacher.

Schöne Saat-Gerste ist zu haben bei
Bäckermeister Heß.

Schorndorf.

Ein oder zwei Weingärtner, welche den Sommer über 1 1/2 Morgen Weinberg im Afford zu bauen wünschen, wollen sich wenden an
Christian Rommel.

Schorndorf.

Donnerstag, den 21. Februar werden circa 40 Centner Heu und Stroh, bester Qualität, circa 8 Wagen Schabung, und ein zum schweren Zug taugliches Pferd im Aufstreich verkauft. Liebhaber wollen sich an genanntem Tag Nachmittags 2 Uhr beim langen Stall einfinden.

Ein alter Schubkarren ist bei mir stehen geblieben, und kann von dem Eigentümer gegen die Einrückungs-Gebühr bei mir abgeholt werden.
Johs. Fünfer.

Ein junger Mensch, welcher Lust hätte die Bäckerei zu erlernen, könnte eintreten.
In erstären bei
der Redaction.

Länder-Verkauf.

Stadtförster Benigaus verkauft unter Vorbehalt des Aufstreichs:
17,5 Acker Land auf dem Graben,
20,5 Acker allda,
1 Bt. 5 Acker Weidenland bei der Delmühle; wozu die Kaufs-Liebhaber Montag den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr aufs Rathhaus eingeladen werden. Zugleich wird auf der Rislerin
2 Bt. 35 Acker Weiden von dem Elementarlehrer Dürr auf 3 Jahre verpachtet.

Grubach.
Bei Jacob Hägelle, Küfermeister hat sich ein schwarzer Spitzhund eingestellt. Der Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten in Empfang nehmen.

Hofguts-Verkauf.

Der zur Verlassenschafts-Masse des † Dr. jur. Reinfelder gehörige Antheil am Kieselhof, Gemeindebezirks Nettersburg, bestehend in

1/2te an einer 2stodeten Behausung mit Eweier, 43,2 Acker Garten, 3/4 Morg. 4,4 Acker Acker, 1/2 A. 15,6 A. Baumwiesen, 1 A. 46,4 A. Wiesen, 1/2 A. 7,9 A. Wald, ist zu 610 fl. angekauft und kommt am nächsten Freitag den 23. dies Nachmittags 2 1/2 Uhr

auf dem Rathszimmer in Nettersburg in Aufstreich.

Am Schluffe der Verhandlung wird sich über Genehmigung des Verkaufs ausgesprochen.

Die Verkaufs-Bedingungen können in der Zwischenzeit bei Sternwirth Schaal in Schorndorf eingesehen werden.
Den 18. Februar 1861.

Die Erbs-Interessenten.

Eingefendet vom Lande.

Herr Redacteur! Sie werden freundlich ersucht, in Ihr Blatt auch Einiges über den Telegraphen und dessen Bequemlichkeit anzunehmen, da wir oft in die Lage kommen werden, diejen zu benützen.

Erwiderung. Es freut mich, von meinen geehrten Abonnenten auf eine solche gemeinnützige Sache aufmerksam gemacht worden zu seyn; ich habe daher bereits Schritte gethan und werde Ihnen nächstens Nachricht hierüber geben.

Verschiedenes.

Eine Feuersbrunst in Newyork.

(Fortsetzung.)

Es ist Pulver im Hause, schrieen jetzt plötzlich ein Duzend Stimmen. „Das ganze Gebäude wird in wenig Augenblicken in die Luft fliegen.“ Die Wirkung, welche diese Worte hervorbrachten, war eine magische. Nicht bios zog sich die Feuermannschaft augenblicklich auf eine respectable Entfernung zurück, daß die Trümmer der etwa einstürzenden Mauern ihr keinen Schaden mehr thun konnten, sondern die Hunderte, die vorher ins Haus eingedrungen waren, stürzten mit Allgewalt heraus,

Einer, den Andern überlagert. Doch kamen sie nicht mit leeren Händen. So kurze Zeit sie auch zur „Hansschänke“ gehabt hatten, so trug doch der Eine dies, der Andere das. Die Meisten hatten sich mit Cigarrenköpfen, oder einem Stück Tuch befrachtet, und retrirten ganz ungehindert mit ihrer Beute, die später als Gemeingut der Feuercompagnie behandelt wurde. Doch hatte diese schnelle Retirade wenigstens ein Gutes, denn einer der Stehenden stolperte in der Schnelligkeit über einen Gegenstand, der in der That ihm im Wege lag, und wie er sich unwillkürlich umsah, war es ein geknebelter Mann, der regungslos auf dem Boden lag. Natürlich durchschneit er die Bände desselben und zog ihm den Knebel aus dem Munde. Es war der unglückliche Privatkaufwächter, der hier die ganze Zeit regungslos liegen mußte.

Doch in demselben Augenblicke wurde die Aufmerksamkeit der Masse plötzlich auf einen andern Gegenstand gelenkt. Vom Broadway herab ertönte nämlich ein mächtiges Gebrüll und das Gebrüll war von einem donnerähnlichen Getöse begleitet.

„Die Lafayette kommen! Die Lafayette kommen!“ schrie die in der Besmannstreet versammelte Masse.

Die „Lafayette“ waren aber Niemand anders, als eine andere Feuercompagnie, welche so hieß, weil die Mitglieder denselben ihrer Feuerspritze den Namen Lafayette gegeben hatten. Mit einem jauchzenden Hurrah rückten sie an, als ginge es zu einem festlichen Samhause, oder als zögen sie triumphierend in eine eroberte Stadt ein. Aber die anwesenden Compagnieen des siebenten Districts nahmen die Sache anders auf. Sie rissen alsbald ihre Spritzen herum und machten Front gegen die neuen Ankömmlinge; offenbar betrachteten sie dieselben als Eindringlinge.

„Was wollt Ihr hier im siebenten District?“ schrie Einer. „Bleibt uns vom Leibe; wir sind Manns genug; unser Feuer selbst zu löschen und brauchen die Acker nicht dazu!“

Die Lafayette-Compagnie gehörte nämlich dem achten District an.

„Zündet Euch ein eigenes Feuer an, wenn Ihr partout löschen wollt,“ schrie eine andere Stimme und brachte dadurch die Lächer auf die Seite der „Siebener“, d. i. die Compagnieen des siebenten Districts.

Inzwischen hatten aber die Lafayette ihren Schlauch an der Wasseröhre bereits festgeschraubt, so daß ihre Pumpe Wasser zog. Sie ließen nun ihre Spritze lustig spielen, aber nicht gegen die brennenden Häuser, sondern über die Zuschauer hin und gegen die zwei Compagnieen, die zuerst auf dem Platze gewesen waren. Natürlich erwiderten diese die nahe Begrüßung und die Wasserstrahlen ergossen sich nun mit gewaltiger Kraft über die Anwesenden, Jelen, den sie trafen, von oben bis unten bis auf die Haut durchdringend. Dies hatte jedoch keineswegs die Folge, daß das Publikum erbost worden wäre. Im Gegentheil, ein allgemeines Gelächter ertönte, so oft wieder ein Wasserstrahl auf die Menge niederfiel. Auch dachte kein Mensch daran, nach Hause zu eilen, und sich dem nassen Elemente zu entziehen, sondern alle Welt hielt wacker Stand, da man wohl wußte, daß diese Feuerspritzen-Dechargen bloß das Vorspiel, so zu sagen die Einleitung seien und der

eigentliche Tanz, d. i. der Kampf zwischen den eisernen Compagnieen bald losgehen werde. Was konnte es aber Bräutigam geben, als solch einen nichtlichen Straßenkampf, als eine Feldschlacht zwischen Feuerwehrcompagnieen, und wem wäre es als so bei solchen Ausfällen eingefallen, nach Hause zu eilen, um aus den nassen Kleidern zu kommen?

Und siehe da, jetzt zeigte sich's, daß die bereits außerordentliche Aufregung, welche sich der gaffenden Menge bemächtigt hatte, sich noch steigern sollte; denn eine vierte Feuercompagnie kam angereunt. Es war eine starke, gut besetzte und von einem unendlichen Troß begleitete Compagnie.

„Hurrah! Hurrah!“ schrien deren Mitglieder schon von weitem.

„Henry Clay! Henry Clay!“ schrien die Siebener voller Freude; denn die Neuanrückenden, welche ihre Spritze Henry Clay (nach dem berühmten Staatsmanne) getauft hatten, waren ihre geschworenen Freunde, während die Lafayette Todfeinde der Henry Clay-Leute waren. Hierdurch kamen natürlich die Acker in bedeutenden Nachtheil, und ihre Widerzahl war nun eine so auffallende, daß sogar Flucht keine Schande gewesen wäre. Doch hielten sie dessen ungeachtet festen Stand, obgleich die Henry Clay-Leute keinen Augenblick Anstand nahmen, ihre Spritze ebenfalls gegen die in der Minderzahl Befindlichen zu richten. In America schämen sich Acker nicht, über einen Einzelnen herzufallen.

„Diesmal haben wir sie; diesmal wollen wir's ihnen geben!“ schrie der Obmann der Henry Clay-Spritzcompagnie. „Drauf und dran, Jungen, und die Revolver heraus!“

Die Lafayette ließen sich aber immer noch nicht einschüchtern, trotz der fürchtbar überlegenen Zahl ihrer Feinde. Sie scharten sich um ihre Spritze, um diese zu schützen und zogen ebenfalls ihre Revolver.

[Fortsetzung folgt.]

Stuttgart, 11. Febr. Seit einigen Tagen wird mit Bestimmtheit behauptet, das „Hotel Royal“ am Bahnhof sey von Herrn Ströcken zum „Hirsch“ und der „Hirsch“ von Herrn Weikle, bisher Wächter des Königs von Württemberg, gekauft worden; ersterer Gasthof kostet 140,000 fl., der letztere 78,000 fl.

Fruchtpreise

in Württemberg vom 14. Februar 1861.

Fruchtgattungen.	höchst. mittl. niederst.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Ctr.	6 53	6 48	6 30
Dinkel	5 —	4 57	4 52
Haber	3 58	3 49	3 42
Gerste neu 1 Ctr.	1 30	1 26	—
Weizen	2 8	—	—
Roggen	1 40	—	—
Erbsen	2 —	1 44	—
Linsen	2 —	1 54	—
Wickeln	1 40	1 34	—
Ackerbohnen	1 40	1 32	—
Wicken	1 12	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 15. Samstag den 23. Februar 1861.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Da es schon häufig der Fall war, daß aus dem Justizpolizeihaus in Hall entlassene Straf-Gefangene von benachbarten Oberämtern oder Gemeindebehörden mit dem Vorbringen erschienen sind, daß sie ohne Reisemittel seien und daher nicht weiter kommen können, so hat die K. Justizpolizei-Verwaltung dort die Mitteilung gemacht, daß sämtliche Gefangene, die frei nach Haus entlassen werden und kein eigenes Geld besitzen ohne alle Ausnahme nach bestehenden Verordnungen und unter humanster Berücksichtigung aller zu angeblichen Mangels an Reisegeld nicht alsbald darthun und den Entlassungsschein auf welchem das Reisegeld stets aufgeführt ist, nicht vorzeigen können, jedesmal eine offenbare Betrügerei mit untertaucht, oder das hier empfangene Geld auf einmal verprasst worden ist.

Gegen solche Gefangene ist die Gemächtheit der Minist. Verfügung vom 7. März 1860 Z. 3 Reg.-Bl. S. 32 einzuschreiten und es sind dieselben hierher einzuliefern. Schorndorf den 18. Februar 1861.

Königl. Oberamt. Tats.

An die Orts-Vorsteher. Verwendung der Exortationsstrafen. Nach dem Gesetz über Verurteilung der Exortationsstrafen ist der Reim-Ertrag dieser Strafen zu wohlthätigen Zwecken, insbesondere zu Erziehung unglücklicher Kinder zu verwenden. Die Orts-Vorsteher werden daher zu Benennung termino von 8 Tagen aufgefordert, Kinder ihrer Gemeinden und zur Darstellung der Verhältnisse ihrer Familien Schorndorf den 19. Februar 1861.

Königl. Oberamt. Tats.

Die Mitglieder des Amtsausschusses werden sich am nächsten Dienstag den 26. l. M. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus versammeln, theils um die Durchsicht und Prüfung der Amtspflege- und Sparkasten-Rechnung von 1859-60 nebst Kassensätzen vorzunehmen, theils um mehrere vorliegende Strafsachen und andere Gegenstände zu erledigen. Schorndorf den 21. Februar 1861.

Königl. Oberamt. Tats.

An die Orts-Vorsteher! Schuldentilgungspläne. Aus Anlaß des auf ult. Juni v. J. erstatteten Verwaltungs-Berichts hat die K. Kreis-Regierung dem Oberamt durch Erlass vom 23. Janr. l. J. aufgegeben, die Einhaltung der Schuldentilgungspläne auf das genaueste zu überwachen. Es werden daher die Orts-Vorsteher von Adelberg, Alpergle, Baiereck, Baltmannsweiler, Buhlbronn, Hebsack, Hohen- die Gemeindepflegen noch mit Schulden behaftet sind, aufgefordert, dem Oberamte binnen 8 Tagen berichtet, welchem Tage die Einlösung der Regierung ist, sodann wie viel in dem Staatjahr 1859-60, und wie viel im laufenden Staatjahr an der öffentlichen Schuld abgetragen worden ist? Schorndorf den 21. Februar 1861.

Königl. Oberamt. Tats.

Forstamt Schorndorf. Verkauf von Tannen auf dem Stock.

Freitag den 1. März l. J. im Waldholz 3: 41 Tannen geschätzt zu 3364 C. Nagelholz; in der Brecherhalde 12 Tannen geschätzt zu 704 C. Nagelholz; im Bahraun 60 Tannen geschätzt zu 6712 C. Nagelholz.

Zusammentritt Morgens 9 Uhr im Waldholz beim Pöppelenshof unweit Breech. Schorndorf, 20. Februar 1861.

Königl. Forstamt. Wüeninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Stammholz- und Hopfen- u. Stangen-Verkauf.